



Religionskunde und Ethik

Lehrplan für die Volksschul-Oberstufe

November 2010
(aktualisiert: Oktober 2011)

-
- Impressum** Der vorliegende Lehrplan wurde von einer vierköpfigen Lehrplangruppe erarbeitet. Ihre Mitglieder sind:
- *Peter Bernhard*, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (Delegierter der Evangelisch-reformierten Landeskirche GR)
 - *Prof. Dr. Christian Cebulj*, Professor für Religionspädagogik und Katechetik an der Theologischen Hochschule Chur (Delegierter der Katholischen Landeskirche GR)
 - *Lic. phil. Sonja Dänzer*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Ethik-Zentrums der Universität Zürich
 - *Lic. phil. Christian Sulser*, Akademischer Mitarbeiter beim Amt für Volksschule und Sport des Kantons Graubünden (Leiter der Lehrplangruppe)

Die Arbeit der Lehrplangruppe wurde durch zwei breit abgestützte Workshops, in welchen interessierte Institutionen und Organisationen vertreten waren, sowie durch punktuelle Beratungen durch Prof. Dr. Markus Huppenbauer (Ethik-Zentrum der Universität Zürich) unterstützt.

Inhalt

1.	Einleitung	3
1.1.	Gesetzliche Grundlage	3
1.2.	Religionskunde und Ethik im «Modell 1+1»	3
2.	Leitideen	3
2.1.	Gesellschaftlicher Kontext des Faches	3
2.2.	Bedeutung und Aufgaben des Faches	4
2.2.1.	Pluralitätsfähigkeit	4
2.2.2.	Moralische Orientierung	4
2.2.3.	Gesellschaftlicher Minimalkonsens	4
2.2.4.	Globale und gesellschaftliche ethische Herausforderungen	4
2.3.	Leitziel des Faches	4
2.4.	Wertebasis des Faches	5
2.5.	Zum Verhältnis von Religionskunde und Ethik	5
3.	Themenbereiche	6
3.1.	Aufteilung in Themenbereiche	6
3.1.1.	Themenbereich I: Entwickeln von Selbst-Bewusstheit und Identität	6
3.1.2.	Themenbereich II: Leben in der Gemeinschaft	6
3.1.3.	Themenbereich III: Leben in der Um- und Mitwelt	6
3.1.4.	Themenbereich IV: Religionskunde	6
3.2.	Aufteilung der Themenbereiche auf das Schuljahr	6
4.	Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb	7
4.1.	Kompetenzorientierung	7
4.2.	Fachliche Kompetenzen im Fach Religionskunde und Ethik	8
4.2.1.	Ethische Kompetenzen	8
4.2.2.	Religionskundliche Kompetenzen	8
4.3.	Überfachliche Kompetenzen	9
4.3.1.	Personale Kompetenz	9
4.3.2.	Soziale Kompetenz	9
4.3.3.	Methodische Kompetenz	9
4.4.	Kompetenzaufbau	9
4.5.	Leistungsbewertung	10
5.	Themenbereiche und Themenvorschläge	10
5.1.	Themen und Kompetenzorientierung	10
5.2.	Verbindlichkeiten und Freiheiten bei der Themenwahl	11
5.3.	Themen und Kompetenzen für das 7.-9. Schuljahr	11
	Hinweise zur Anwendung der Kompetenzen-Matrix für den Unterricht	12
	Lehrplan Oberstufe: Themenübersicht	13
	Kompetenzen-Matrix für den Unterricht	14–25

1. Einleitung

1.1. Gesetzliche Grundlage

Ganzheitliche schulische Bildung erfordert die Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz. Deswegen sind ethische und religiöse Fragestellungen unverzichtbare Teile des allgemeinen Bildungsauftrages der Schule. Das Unterrichtsfach *Religionskunde und Ethik* ist diesem Bildungsauftrag verpflichtet, der im *Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz)* wie folgt beschrieben wird: «Art. 1. Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Sie ist bestrebt, in Berücksichtigung der historisch gewachsenen sprachlich-kulturellen Eigenart der Gemeinschaft die Kinder zu geistig-seelisch und körperlich gesunden Menschen heranwachsen zu lassen. Sie fördert in Verbindung mit den Eltern die Urteilsfähigkeit, die schöpferischen Kräfte und das Wissen der Kinder und bemüht sich, ihr Verständnis für Mitmensch und Umwelt zu wecken und sie nach christlichen Grundsätzen zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Gliedern der Gemeinschaft heranzubilden.»

1.2. Religionskunde und Ethik im «Modell 1+1»

Das Unterrichtsfach *Religionskunde und Ethik* im Kanton Graubünden ist im Rahmen des so genannten «Modells 1+1» konzipiert. Dieses beinhaltet einerseits wie bisher eine von den Kirchen verantwortete Wochenlektion *Religionsunterricht* für Schülerinnen und Schüler, die Mitglieder einer der beiden Landeskirchen sind. Der kirchliche Religionsunterricht hat als «*Teaching in Religion*» religiöse Bildung im Sinne des Kennenlernens einer Innensicht ihrer Religion bzw. Konfession zum Ziel. Andererseits beinhaltet das «Modell 1+1» neu eine obligatorische Wochenlektion *Religionskunde und Ethik*, deren religionskundliche Dimension als «*Teaching about Religion*» zu verstehen ist und die eine ethisch-religionskundliche Bildung für alle Schülerinnen und Schüler gewährleisten soll. Auf diese Lektion *Religionskunde und Ethik* bezieht sich der vorliegende Lehrplan.

2. Leitideen

2.1. Gesellschaftlicher Kontext des Faches

Die heutige gesellschaftliche Situation in der Schweiz ist in vieler Hinsicht durch eine grosse Pluralität gekennzeichnet: Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion leben und arbeiten hier zusammen. Durch die weit fortgeschrittene interne Differenzierung der Gesellschaft bestehen auch unterschiedliche Weltbilder und Wertvorstellungen nebeneinander. Diese Vielfalt ist einerseits ein Reichtum, den es im Namen der individuellen Freiheit zu ermöglichen und achten gilt, andererseits stellt sie die Gesellschaft vor verschiedene Herausforderungen. Bei der Bewältigung dieser im Folgenden spezifizierten Herausforderungen kommen dem Unterricht in *Religionskunde und Ethik* wichtige soziale und pädagogische Aufgaben zu, die seine Bedeutung begründen.

2.2. Bedeutung und Aufgaben des Faches

2.2.1. Pluralitätsfähigkeit

In der heutigen pluralistischen Gesellschaft sind die Jugendlichen häufig mit Menschen anderer Herkunft, anderer Kultur, anderer Religion und anderen Wertvorstellungen konfrontiert. Während Unkenntnis und Unvertrautheit mit diesen unterschiedlichen Hintergründen Misstrauen und Vorurteile fördern können, ebnet die Auseinandersetzung mit ihnen den Weg für gegenseitiges Verständnis. Durch die Begegnung und Beschäftigung mit verschiedenen Religionen, Weltbildern und Wertvorstellungen wird bei den Jugendlichen die Entwicklung von Respekt, Dialogbereitschaft und Toleranz gefördert. Diese Haltungen bilden die Grundlage von Pluralitätsfähigkeit und sind damit für ein friedliches gemeinschaftliches Zusammenleben von grosser Bedeutung.

2.2.2. Moralische Orientierung

Der Wertepluralismus in demokratischen Gesellschaften und das damit einhergehende Fehlen gesellschaftlich verbindlicher Wertvorstellungen kann zu einer moralischen Verunsicherung der Jugendlichen führen. Anders als früher können diese in problematischen Lebenssituationen nicht mehr auf allgemein anerkannte Werte und Normen zurückgreifen. Gleichzeitig haben sich die Handlungsmöglichkeiten der Jugendlichen vervielfacht, was ihnen grössere Handlungskompetenz abverlangt. In dieser Situation kommt der schulischen Beschäftigung mit ethischen Fragen eine wichtige Rolle zu. Sie fördert die ethisch begründete Urteilskompetenz und gibt den Jugendlichen damit Instrumente zur moralischen Orientierung in die Hand.

2.2.3. Gesellschaftlicher Minimalkonsens

Der demokratische Wertepluralismus und die Vielfalt von gelebten Religionen sind zwar aus der Perspektive der Freiheit der religiösen und weltanschaulichen Orientierung sehr zu begrüssen, können aber auf der anderen Seite zu einer Erosion des gesellschaftlich notwendigen Minimalkonsenses bezüglich grundlegender Werte und Normen führen. Eine Beschäftigung mit grundlegenden Werten und Normen, ihrer Begründung und gesellschaftlichen Bedeutung ist, gerade auch in der Auseinandersetzung mit Migrantinnen und Migranten, von hoher gesellschaftlicher Wichtigkeit.

2.2.4. Globale und gesellschaftliche ethische Herausforderungen

Schliesslich stehen sowohl die Gesellschaft als auch die Welt als ganze vor schwierigen Herausforderungen (z.B. Migration, Klimawandel, beschleunigter technischer Fortschritt etc.). Diese erfordern zu ihrer Bewältigung ethische Kompetenz und eine verantwortungsvolle Haltung der Jugendlichen.

2.3. Leitziel des Faches

Aus den beschriebenen Aufgaben des Faches *Religionskunde und Ethik* ergibt sich dessen Leitziel. Dieses besteht in der Förderung der Kompetenz im Umgang mit ethischen Fragen, verschiedenen religiösen Traditionen und unterschiedlichen Wertvorstellungen im Sinne eines verantwortungsvollen, friedlichen Zusammenlebens. Das vorrangige Ziel der religionskundlichen Dimension des Faches ist die Förderung interkultureller Kompetenz im Umgang mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen. Das vorrangige Ziel der ethischen Dimension des Faches ist die Förderung der ethischen Urteils- und Handlungskompetenz.

2.4. Wertebasis des Faches

Aus den beschriebenen Aufgaben ergibt sich bezüglich der Wertausrichtung des Faches *Religionskunde und Ethik* zunächst der Grundsatz, dass der Unterricht bekenntnisfrei, religiös und weltanschaulich neutral zu sein hat und alle Religionen gleich zu behandeln sind. Von grosser Bedeutung dafür ist eine diesbezüglich neutrale Haltung der/des Lehrenden *als Lehrperson*. Gleichzeitig ergibt sich jedoch der weitere Grundsatz, dass der Unterricht keineswegs als wertneutral zu verstehen ist. Die rechtlich fixierte Wertebasis der Menschen- und Grundrechte bildet den zentralen Bezugspunkt, aber auch philosophische und religiöse Quellen von Werten und Normen werden im begründeten Rückgriff aufgenommen.

2.5. Zum Verhältnis von Religionskunde und Ethik

Die Verbindung der zwei Bereiche Religionskunde und Ethik im Fach *Religionskunde und Ethik* erklärt sich politisch aus dem vom Volk erteilten Auftrag und inhaltlich aus der oben erläuterten gesellschaftlichen und individuellen Bedeutung und Zielsetzung des Faches. Die zwei Bereiche stehen sich in gewissen Aspekten sehr nahe, in anderen jedoch nicht. Grundsätzlich unterschiedlich sind die Perspektive von Religionskunde und die Perspektive von Ethik: Religionskunde als *«teaching about religion»* (im Gegensatz zum konfessionellen Religionsunterricht als *«teaching in religion»*) betrachtet religiöse Phänomene in erster Linie aus *deskriptiver* Perspektive. Der Ethik als Reflexion der Moral hingegen liegt eine *normative* Perspektive zugrunde. Es geht dabei um die Frage *«Was sollen wir tun?»* bzw. um die Frage nach dem moralisch richtigen Handeln. Natürlich *beschreibt* Religionskunde auch *normative* Dimensionen (Werte, Normen etc.) von Religionen, in anderen Worten *religiös begründete Ethik*; sie tut dies jedoch aus einer Aussenperspektive. Die Begründung von moralischen Urteilen und Überzeugungen in der Perspektive religiöser Ethik bezieht sich dabei jeweils auf spezifisch religiöse Kontexte (Glaubensvorstellungen, Welt- und Menschenbilder). Die Ethik als *philosophisch begründete Ethik* hingegen bezieht sich in der Begründung moralischer Urteile und Überzeugungen auf Grundsätze, die auch für nichtreligiöse Menschen nachvollziehbar sind und von den Menschen einer liberalen Gesellschaft geteilt werden können, auch wenn sie im Einzelnen unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Überzeugungen haben. Zum Ethikunterricht gehört auch die Erinnerung daran, dass und wie der jüdisch-christliche Glaube und die Aufklärung historisch zur Entstehung der Wertebasis moderner Gesellschaften beigetragen haben.

Die Bereiche Religionskunde und Ethik stehen sich also in Bezug auf die Thematisierung von Fragen des Zusammenlebens sowie in Bezug auf Fragen betreffend die geltenden Werte und Normen nahe. Diese Fragen können denn auch thematisch aus religionskundlicher sowie ethischer Perspektive behandelt werden (Was sagen verschiedene Religionen zu der betreffenden moralischen Frage? Was könnte die ethisch richtige Haltung zu dieser Frage sein?). Bezüglich dieser Fragen können Religionskunde und Ethik also in enger Verbindung unterrichtet werden. Über den Bereich der religiösen Ethik hinaus befasst sich Religionskunde aber auch mit verschiedenen nicht-moralischen Aspekten von Religionen wie historische Entstehung, Glaubensvorstellungen sowie Welt- und Menschenbilder, Verbreitung, Variationen innerhalb bestimmter Religionen, rituelle Praktiken etc. Es ist deshalb angezeigt, diese religionskundlichen Aspekte im Unterricht thematisch von Fragen der Ethik zu trennen, weshalb eine gewisse fachliche Trennung der beiden Bereiche im Lehrplan enthalten sein soll.

3. Themenbereiche

3.1. Aufteilung in Themenbereiche

Der Lehrplan *Religionskunde und Ethik* sieht die Aufteilung des Faches in vier Themenbereiche vor:

I	Entwickeln von Selbst-Bewusstheit und Identität
II	Leben in der Gemeinschaft
III	Leben in der Um- und Mitwelt
IV	Religionskunde

Die Themenbereiche I – III sind ethisch relevanten Fragen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gewidmet. Dabei sollen sowohl philosophisch-ethische als auch religiös-ethische Perspektiven und Herangehensweisen aufgenommen werden. Im Themenbereich IV «Religionskunde» geht es darum, nicht-moralische Aspekte von Religionen wie historische Entstehung, Glaubensvorstellungen, Glaubenspraxis etc. zu thematisieren. Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche kurz vorgestellt.

3.1.1. Themenbereich I: Entwickeln von Selbst-Bewusstheit und Identität

Thematisiert werden Fragen im Zusammenhang mit der Grundfrage: Wer bin ich? Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit bekommen, über ihr Selbstverständnis und ihre Werte nachzudenken.

3.1.2. Themenbereich II: Leben in der Gemeinschaft

Thematisiert werden Fragen im Zusammenhang mit Gemeinschaften wie Familie, Liebesbeziehung, Freundesgruppe und Staat. Es geht um zwischenmenschliche Werte und Regeln des Zusammenlebens. Dabei sollen die Grundlagen des Miteinanderredens und Diskutierens als Basis des Lebens in der Gemeinschaft eingeübt werden.

3.1.3. Themenbereich III: Leben in der Um- und Mitwelt

Thematisiert wird das Verhältnis zu Menschen in anderen Weltregionen (Mitwelt) und zu Tieren und Natur (Umwelt). Es geht um die soziale und ökologische Situation der Welt, um Krieg und Frieden und um die Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur.

3.1.4. Themenbereich IV: Religionskunde

Thematisiert werden religionskundliche Fragen wie religiöse Sprache, Entstehung, Entwicklung und Gegenwart der Weltreligionen, Hauptelemente, verschiedene Ausprägungen innerhalb der Religionen etc.

3.2. Aufteilung der Themenbereiche auf das Schuljahr

Im 7. bis 9. Schuljahr sollen die Themenbereiche jeweils alternierend unterrichtet werden, und zwar so, dass jeder Bereich pro Schuljahr zwei Mal an die Reihe kommt. Für jedes einzelne Schuljahr sieht die Themenaufteilung wie folgt aus:

Schuljahr	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
Themenbereiche	I	II	III	IV	I	II	III	IV

4. Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb

4.1. Kompetenzorientierung

Die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Die Vorstellung, man könne ausschließlich von einem in der Jugend erworbenen Wissensvorrat lebenslang zehren, ist von einem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung abgelöst worden. Ziel der *Kompetenzentwicklung* ist die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und im späteren Berufsleben. Um angemessene Handlungsentscheidungen treffen zu können, lernen Schülerinnen und Schüler zunehmend sicher, zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche sowie die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen zu erkennen und diese zur Erweiterung ihres bereits vorhandenen Wissens und Könnens zu nutzen. Zur Entwicklung von Kompetenzen wird Wissen gezielt aufgebaut und vernetzt. Durch vielfältiges Anwenden geht es in kompetentes, durch Interesse und Motivation geleitetes Handeln über. Deshalb werden im Verlauf der Schulzeit zunehmend fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert

Der Lehrplan für das Fach *Religionskunde und Ethik* im Kanton Graubünden vollzieht den Wechsel von der *Lernziel-Orientierung* zur *Kompetenz-Orientierung*, wie ihn der Grundlagenbericht zum Lehrplan 21 empfiehlt.¹ Für viele Lehrerinnen und Lehrer mag das Kompetenzmodell als die Wiederkehr der bekannten Lernzielorientierung erscheinen. Doch das greift zu kurz. Während frühere Lehrpläne durch die Lernzielorientierung vorrangig formulierten, was zu unterrichten ist, beschreibt der neue Lehrplan, welche *Kompetenzen* Schülerinnen und Schüler erwerben müssen. Damit wird der Wechsel von einer *Input-* zu einer *Outputsteuerung* vollzogen, denn mit der Kompetenzorientierung ergibt sich eine veränderte Sichtweise auf den Unterricht. Lernen wird verstärkt als aktiver, selbst gesteuerter, reflexiver, situativer und konstruktiver Prozess verstanden. Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen und Fähigkeiten, die sie in unterschiedlichen Situationen anwenden und umsetzen lernen.

Es genügt nicht, den Unterrichtsstoff nur zu «behandeln» in der Hoffnung, dass er in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler sein Eigenleben entfalten möge. Es kommt vielmehr darauf an, sich auch Gedanken darüber zu machen, in welcher Weise das erworbene Wissen «in Gebrauch gesetzt» werden und damit auch überprüft werden kann. Immer wieder müssen deshalb im Unterricht anspruchsvolle Anwendungs- und Lernsituationen geschaffen werden, damit Schülerinnen und Schüler diese bewältigen und die erworbenen Kompetenzen anwenden können.

Im Folgenden sind die für das Fach *Religionskunde und Ethik* angestrebten grundlegenden Kompetenzen aufgeführt und erläutert. Die Systematisierung unterscheidet wie diejenige des Lehrplans 21 zwischen spezifischen Fachkompetenzen (4.2.) und überfachlichen Kompetenzen (4.3.). Die Fachkompetenzen sind in ethische und religionskundliche Fachkompetenzen unterteilt. Die überfachlichen Kompetenzen wiederum sind in drei Dimensionen unterteilt, nämlich *Selbst-Kompetenz*, *Soziale Kompetenz* und *Methodische Kompetenz*.

¹ Vgl. Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen (Hg.): Grundlagen für den Lehrplan 21 verabschiedet von der Plenarversammlung der deutschsprachigen EDK-Regionen am 18. März 2010, S. 14ff. (www.lehrplan.ch/dokumente/Grundlagenbericht.pdf)

In der Lehrplan-Matrix unter 5.3 «Themen und Kompetenzen für das 7.–9. Schuljahr» finden sich nur die für das Fach Religionskunde und Ethik spezifischen Fachkompetenzen, nicht aber die überfachlichen Kompetenzen. Dies dient der Fokussierung und Lesbarkeit, soll aber keineswegs bedeuten, dass die überfachlichen Kompetenzen unwichtig wären – im Gegenteil, ihre Förderung soll im Unterricht immer mitverfolgt werden.

4.2. Fachliche Kompetenzen im Fach Religionskunde und Ethik

4.2.1. Ethische Kompetenzen²

- *Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz* (Ethisch problematische Situationen und Fragen erkennen, beschreiben und deuten)
- *Perspektivenübernahme* (Sich mit einem anderen Denkkontext auseinandersetzen und die eigene Position kritisch reflektieren)
- *Empathie* (Sich in die Situation und das Erleben anderer hineinversetzen und ihre Handlungen, Gefühle und Entscheidungen nachvollziehen)
- *Argumentationskompetenz* (Sich mit eigenen und fremden Positionen kritisch auseinandersetzen, widerspruchsfrei und begründet argumentieren)
- *Ethische Urteilskompetenz* (Situationen als ethisch problematisch erkennen, mit Hilfe moralischer Ansätze analysieren, eigenständig begründete moralische Urteile fällen)
- *Diskussionskompetenz* (Diskussionen sachbezogen, konsens- und dissensfähig führen)
- *Selbstreflexionskompetenz* (eigene Haltungen und Verhaltensmuster kritisch hinterfragen)
- *Ethische Handlungskompetenz* (Verantwortung übernehmen in persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungs- und Handlungssituationen)

4.2.2. Religionskundliche Kompetenzen

- *Religionskundliche Sachkompetenz* (Grundzüge, Entstehung und Erscheinungsformen der Weltreligionen und weiterer religiöser Gruppierungen kennen und verstehen)
- *Religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz* (Religiöse Phänomene und religiöse Äusserungsformen als solche wahrnehmen und deuten, in der Außenwelt und an sich selbst)
- *Interkulturelle Kompetenz* (Menschen anderer Religionszugehörigkeit und Menschen, die keiner Religion angehören, verstehen, respektieren und respektvoll mit ihnen interagieren)

² Die ethischen Kompetenzen sind angelehnt an das aus umfassenden Studien hervorgegangene System für einen kompetenzorientierten Ethik- und Philosophieunterricht von Anita Rösch (Rösch, Anita (2009), *Kompetenzorientierung im Philosophie- und Ethikunterricht: Entwicklung eines Kompetenzmodells für die Fächergruppe Philosophie, Praktische Philosophie, Ethik, Werte und Normen*, LER, LIT Verlag, Zürich)

4.3. Überfachliche Kompetenzen

4.3.1. Personale Kompetenz

- *Selbstreflexion*: Sich selbst kennen, eigene Ressourcen kennen und nutzen
- *Eigenständigkeit*: Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen
- *Selbstständigkeit*: Schulalltag, Lernprozesse und Lebensaufgaben zunehmend selbstständig bewältigen können, Ausdauer entwickeln

4.3.2. Soziale Kompetenz

- *Kommunikations- und Dialogkompetenz*: Mit anderen Menschen respektvoll kommunizieren und einen echten Dialog führen
- *Diskussions- und Argumentationskompetenz*: Eine Meinung argumentativ begründen und in Diskussionen verteidigen können, Argumentationen anderer in Diskussionen beurteilen und auf sie reagieren können
- *Pluralitätskompetenz*: Verschiedenheit akzeptieren, Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichstellung fördern, Differenzverträglichkeit entwickeln
- *Beziehungsfähigkeit*: Gute und tragfähige Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen und unterhalten können
- *Empathie- und Solidaritätsfähigkeit*: Sich in andere Menschen und Lebewesen einfühlen können, Verantwortung für Schwächere übernehmen
- *Kooperationsfähigkeit*: Mit anderen Menschen zusammenarbeiten können
- *Konfliktfähigkeit*: Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen und Konflikte lösen können

4.3.3. Methodische Kompetenz

- *Sprachfähigkeit*: Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln
- *Informationen nutzen*: Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren
- *Aufgaben und Probleme lösen*: Strategien zur Lösung von Aufgaben und Problemen erarbeiten, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren

4.4. Kompetenzaufbau

Der Kompetenzaufbau lässt sich durch drei Schuljahre hinweg als Weg von einfachen Grundkenntnissen hin zu komplexen Fähigkeitsstufen beschreiben. Im Lehrplan sind sowohl die ethischen wie die religionskundlichen Fachkompetenzen im Sinne eines solchen Kompetenzaufbaus zu verstehen, der sich über drei Schuljahre hinweg weiterentwickelt.

Im Bereich der ethischen Fachkompetenzen sind es im Spezifischen die *Argumentationskompetenz*, die *ethische Urteilskompetenz* und die *Diskussionskompetenz*, die sorgfältig aufgebaut werden müssen. Im Bereich der religionskundlichen Fachkompetenzen sind es spezifisch die *religionskundliche Sachkompetenz* und die *religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz*.

Weil der Kompetenzaufbau in die Reihenfolge der Themen mit angegliederten Kompetenzen im Raster unter Kapitel 5. integriert ist, ist es wichtig, dass diese Reihenfolge eingehalten wird.

4.5. Leistungsbewertung

Im Fach Religionskunde und Ethik wird auch beurteilt, inwieweit die Schülerinnen und Schüler im Unterricht, in schriftlichen Arbeiten und Präsentationen über die erworbenen religionskundlich-ethischen Kenntnisse verfügen und die Grundelemente ethischer Reflexion beherrschen. Dazu gehören im Wesentlichen drei Elemente:

- *Problemerkennung*: Erkennen ethischer Implikationen, Fragestellungen und Standpunkte in lebensweltlichen Phänomenen und unterschiedlichen Materialien, das Einordnen und Aufzeigen der Relevanz des Problems.
- *Problembearbeitung*: Erkennen von Argumentationen in Diskussionsbeiträgen und Texten, Diskussion und Vergleich von Positionen und Argumenten, Suche nach Gründen, Herstellen und Diskutieren von Zusammenhängen zwischen individueller, gesellschaftlicher und ideengeschichtlicher Perspektive.
- *Problemverortung*: Formulieren eines Ergebnisses, begründete Stellungnahme, eigenständige Positionierung.

Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Lehrplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Sie werden in schulinternen Festlegungen konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht. Aufgabenstellungen orientieren sich an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und den Themen der jeweiligen Jahrgangsstufe.

Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Traditionelle Formen mündlicher und schriftlicher Kontrolle werden um weitere Verfahren ergänzt wie z. B. Portfolio, Lernbegleitheft oder mediengestützte Präsentation.

Eine auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtete Lernkultur sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen und bereitet damit auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern zunehmend, selbstständig zu handeln und Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen zu übernehmen.

5. Themenbereiche und Themenvorschläge

5.1. Themen und Kompetenzorientierung

Kompetenzorientiertes Lernen schliesst die Arbeit mit und an Themen nicht aus, sondern bezieht diese vielmehr unabdingbar mit ein. Denn reine Kompetenzorientierung ohne inhaltliche Konkretisierung ist in sinnvoller Weise nicht möglich. Entwicklungspsychologische Untersuchungen zeigen, dass die grössten Lernerfolge zu verzeichnen sind, wenn sich die Kompetenzorientierung mit fundiertem Wissen in einem bestimmten Lernbereich verbindet. Geht man daher von konkreten Kompetenzen aus, ist zu fragen, anhand welcher Inhalte und Themen diese am besten gefördert werden können. Umgekehrt ist bei jedem Inhalt stets die Frage zu stellen, welche konkreten Kompetenzen über das reine kognitive Zur-Kennntnis-Nehmen und Wissen hinaus weiterentwickelt werden können. Die «kompetenzorientierte Wende» in der Didaktik des Faches *Religionskunde und Ethik* ist deshalb nicht als Gegensatz, sondern vielmehr als eine innovative Weiterentwicklung des früher üblichen themenorientierten Unterrichts zu verstehen.

Auf den folgenden Seiten findet sich deshalb unter Ziffer 5.3. der Lehrplan, in dem Themenbereiche und spezifische zu fördernde Kompetenzen integriert sind. Der Lehrplan leistet damit die «Übersetzung» der unter «4.1. Kompetenzorientierung» aufgeführten allgemein zu fördernden Kompetenzen auf die in den vier Themenbereichen des Faches «Religionskunde und Ethik» spezifisch zu fördernden Kompetenzen.

5.2. Verbindlichkeiten und Freiheiten bei der Themenwahl

Der Lehrplan verfolgt den gezielten Aufbau der fachspezifischen Kompetenzen über die drei Jahre der Oberstufe hinweg. Dieser angestrebte Kompetenzaufbau bildet den Rahmen für die Auswahl und Reihenfolge der Themen, wobei den Themen eine «Zubringer-Funktion» für die zu fördernden Kompetenzen zukommt. In diesem Sinne ist die Auswahl und Reihenfolge der Themen am angestrebten Kompetenzaufbau auszurichten. Die Ausrichtung auf den Kompetenzerwerb und -aufbau gilt speziell auch für die Ebene der Planung, Gestaltung und Akzentsetzung im Unterricht.

Im Lehrplan finden sich sowohl Pflichtthemen als auch Wahlthemen mit angegliederten zu fördernden Kompetenzen. Die Hälfte der zu behandelnden Themen (je eines pro Jahr und Themenbereich) ist vorgegeben, die Auswahl der anderen Hälfte (ebenfalls je eines pro Jahr und Themenbereich) ist der Lehrperson überlassen. In der Tabelle unter 5.3. sind in jedem der vier Themenbereiche die obligatorischen Themen und die mit ihrer Hilfe zu fördernden Kompetenzen angegeben. Daneben sind die «Leerstellen» für die frei wählbaren Themen und mit ihrer Hilfe zu fördernden Kompetenzen angegeben. Die Reihenfolge der Themenbereiche, und innerhalb der Themenbereiche der Pflichtthemen und Wahlthemen, *ist verbindlich*, da der Kompetenzaufbau über drei Jahre hinweg gezielt in die angegebene Abfolge integriert ist.

Bei der Auswahl der Wahlthemen ist also zu berücksichtigen, dass sie den kontinuierlichen Kompetenzaufbau gewährleisten. Konkret bedeutet dies, dass die in der Matrix unter 5.3. bei der jeweiligen «Leerstelle» (bzw. dem Wahlthema) angegebenen Kompetenzen bzw. Schritte im Kompetenzaufbau mit ihrer Hilfe sinnvoll gefördert werden können. Daneben sollen bei der Auswahl der Wahlthemen die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie die Aktualität der Themen berücksichtigt werden.

5.3. Themen und Kompetenzen für das 7.–9. Schuljahr

In den Tabellen auf den folgenden Seiten sind für alle drei Klassen der Volksschul-Oberstufe (7.–9. Schuljahr) die zu fördernden Kompetenzen sowie die dafür vorgesehenen Themen zusammengestellt. Im folgenden Kasten sind nochmals die wichtigsten Punkte für die Anwendung dieser Kompetenzmatrix in der Unterrichtsplanung zusammengefasst.

Hinweise zur Anwendung der Kompetenzen-Matrix für den Unterricht

In der nachfolgenden Matrix sind in jedem der vier Themenbereiche die obligatorischen Themen (je eines pro Jahr und Themenbereich) und die mit ihrer Hilfe zu fördernden Kompetenzen angegeben. Daneben sind die «Leerstellen» für die frei wählbaren Themen (ebenfalls je eines pro Jahr und Themenbereich) und die mit ihrer Hilfe zu fördernden Kompetenzen angegeben.

Die Auswahl der Wahlthemen ist so zu treffen, dass die in der Matrix bei der jeweiligen «Leerstelle» angegebenen Kompetenzen bzw. Schritte im Kompetenzaufbau mit ihrer Hilfe sinnvoll gefördert werden können. Daneben sollen bei der Auswahl der Wahlthemen die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie die Aktualität der Themen berücksichtigt werden.

Die Reihenfolge der Themenbereichen, und innerhalb der Themenbereiche der Pflichtthemen und Wahlthemen, ist verbindlich, da der Kompetenzaufbau über drei Jahre hinweg gezielt in die angegebene Abfolge integriert ist.

Die Gestaltung des Unterrichts so zu planen, dass er den Schülerinnen und Schülern den Vollzug der angegebenen Schritte im Kompetenzaufbau optimal ermöglicht.

Lehrplan Oberstufe: Themenübersicht

	Themenbereich I: Entwickeln von Selbstbewusstsein und Identität	Themenbereich II: Leben in der Gemeinschaft	Themenbereich III: Leben in der Um- und Mitwelt	Themenbereich IV: Religionskunde
7. Schuljahr obligatorisch	Personale Identität (Wer bin ich? Wo stehe ich? Was sind meine Wurzeln?)	Fremdenangst und Rassismus	Was sind die Men- schenrechte?	Wie verstehe ich einen religiösen Text? (z.B. die biblischen Schöpfungsgeschich- ten)
Weitere Themen	Zeichen des Erwach- senwerdens	Familie – Erziehung und ihr Wandel Gewaltlosigkeit im Alltag und in der Ge- sellschaft	Grenzen des Wachs- tums und nachhaltige Entwicklung	Religionsstifter Heilige Orte
8. Schuljahr obligatorisch	Was ist mir wichtig und «heilig»? Moral und Gewissen	Frei wählbarer ethi- scher Konfliktfall aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler	Wie sollen wir Tiere behandeln?	Was glauben Musli- me?
Weitere Themen	Wachsen und Schei- tern durch Krisen	Abtreibung und Eutha- nasie	Verhältnis Mensch - Natur	Chancen und Gefah- ren religiöser Welt- deutung Jenseits- und Reinkar- nationsvorstellungen
9. Schuljahr obligatorisch	Was ist ein «gutes Leben»?	Wie sollen wir andere und uns selbst in Be- ziehungen behandeln?	Haben wir eine glo- bale Verantwortung für Menschen, die in Armut leben?	Wozu dienen Rituale?
Weitere Themen	Männliche und weibli- che Identität Homosexualität	Gesellschaftsverträge und Utopien Pflichten des Einzel- nen gegenüber der Gemeinschaft	Grenzen der Machbar- keit: Bioethik	Religionskritik Lokale religiöse Bewe- gungen und Sekten

Themenbereich I: **Entwickeln von Selbst-Bewusstheit und Identität**

7. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
Personale Identität (Wer bin ich? Wo stehe ich? Was sind meine Wurzeln?)	Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene die eigene Identität prägende Faktoren kennen (z.B. Kultur, Religion, Familie etc.)• Eigen- und Fremdbilder auseinander halten, Beziehung zwischen beiden verstehen• Lebensphasen kennen und verstehen, dass die eigene Identität sich in einem ständigen Prozess weiterentwickelt Selbstreflexionskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Methoden der Selbst-Reflexion kennen und anwenden (z.B. Journal führen, eigene Biographie als Collage darstellen etc.) Ethische Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Mit gesellschaftlichen und kulturellen Erwartungen und Idealen (z.B. Schönheitsidealen, Celebrity-Kult) kritisch umgehen Empathie <ul style="list-style-type: none">• Sich in andere hineinversetzen und mit ihren persönlichen Äusserungen respektvoll umgehen	Religiöse Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Die eigene religiöse Biografie und ihren Einfluss reflektieren
Frei wählbare Themen; z. B.: <ul style="list-style-type: none">• Zeichen des Erwachsenwerdens: (Symbole, Rituale, Initiationsriten fremder Kulturen)• Etc.		

Themenbereich I: **Entwickeln von Selbst-Bewusstheit und Identität**

8. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
<p>Was ist mir wichtig und «heilig»? Woran orientiere ich mich? Vorbilder etc.</p> <p>Moral und Gewissen</p>	<p>Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung gesellschaftlicher Normen (moralischer Regeln) erkennen und verstehen • Den Zusammenhang zwischen den gesellschaftlichen Normen und dem eigenen Wertesystem wahrnehmen und verstehen • Erkennen und wahrnehmen, dass Gewissenskonflikte auch Wertekonflikte sind <p>Perspektivenübernahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich mit andern Personen, deren Orientierung und Zielen (Vorbildern) auseinandersetzen <p>Empathie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich in andere hineinversetzen und beurteilen können, ob das eigene Verhalten fair ist oder nicht (Anwendung der goldenen Regel) 	<p>Religionskundliche Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln der Religionen (z.B. die 10 Gebote) als frühe Formen gesellschaftlicher Normen erkennen und verstehen • Umgang mit Schuld in den Religionen erkennen und verstehen (z.B. Christentum)
<p>Frei wählbare Themen; z. B.: Wachsen und Scheitern durch Krisen (Krankheit, Trennung, Tod, Depression, Suizidgedanken etc.)</p>	<p>Diskussionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was mir wichtig ist (die eigene Position) sachbezogen ins Gespräch bringen können <p>Selbstreflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusst werden, dass jeder Entscheidung eine Wertung zugrunde liegt • Klären und bewusst machen, was und aus welchen Gründen etwas als wichtig erachtet wird • Bewusst werden, wie und bei welchen Situationen das Phänomen des Gewissens ins Spiel kommt 	

Themenbereich I: **Entwickeln von Selbst-Bewusstheit und Identität**

9. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
Was ist ein «gutes Leben»? (Lebensentwürfe und gegliedertes Leben)	Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Gesellschaftliche und familiäre Erwartungen an sich selbst wahrnehmen Selbstreflexionskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Eigene Gefühle, Wünsche, Träume und Vorstellungen von Glück wahrnehmen, reflektieren und ausdrücken Ethische Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Den Ansatz der Tugendethik kennen• Verschiedene philosophische Positionen zum «guten Leben» kennen Ethische Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Eigene Lebensentwürfe, Lebensziele und Lebensgestaltung entwerfen	Religionskundliche Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene religiöse Vorstellungen vom «guten Leben» kennen• Fundamentalismus als Verabsolutierung einer Vorstellung vom guten Leben und als Form der «Identitäts-Immunsierung» verstehen
Frei wählbare Themen; z. B. <ul style="list-style-type: none">• Fragen nach Sinn des Lebens• Männliche und weibliche Identität, Homosexualität, Transgender• Etc.		

Themenbereich II: **Leben in der Gemeinschaft**

7. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
<p>Fremdenangst und Rassismus (Vorurteile, Diskriminierung, Gleichwertigkeit aller Menschen)</p> <p>Frei wählbare Themen; z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Familie – Erziehung und ihr Wandel• Gewaltlosigkeit im Alltag und in der Gesellschaft• Etc.	<p>Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Moralisch problematische Situationen (z.B. Diskriminierungssituationen) von moralisch unproblematischen Situationen unterscheiden• Diskriminierungssituation anhand von Beobachtungskategorien beschreiben und die Problematik benennen• Diskriminierung als Verweigerung von Respekt als Ursache von Konflikten erkennen <p>Empathie</p> <ul style="list-style-type: none">• Sich in Opfer von Rassismus und Fremdenhass hineinversetzen und ihre Gefühle beschreiben <p>Argumentationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Unterscheiden zwischen Tatsachen, Meinungen, Vorurteilen und begründeten (moralischen) Urteilen <p>Selbstreflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Eigene Vorurteile über Ausländer, Dunkelhäutige etc. wahrnehmen und überlegen woher sie kommen <p>Ethische Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Entstehung, Funktion und Auswirkungen von Vorurteilen kennen• Philosophische Begründungen für die Gleichwertigkeit aller Menschen kennen <p>Ethische Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Ansätze kennen, wie man sich in Situationen, die dies verlangen (z.B. Diskriminierung), für andere einsetzen kann <p>Argumentationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Die eigene intuitive Position formulieren und eigene Begründungen formulieren• Pro- und Contra-Argumente in Texten suchen und ordnen <p>Diskussionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• In einer Gruppendiskussion mit Argumenten die eigene Pro- oder Contra-Position vertreten	<p>Religionskundliche Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Religiöse Begründungen für Respekt und die Gleichwertigkeit der Menschen kennen

Themenbereich II: **Leben in der Gemeinschaft**

8. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
<p>Frei wählbarer ethischer Konfliktfall aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler; z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Probleme auf dem Pausenplatz (z.B Schlägereien, Diskriminierung etc.)• Probleme mit der Klassenordnung• Etc.	<p>Ethische Urteilsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none">• Für einen konkreten ethischen Konfliktfall eine Situationsanalyse ausarbeiten (äußere Fakten, direkt und indirekt Beteiligte, Kontext)• Handlungsalternativen beschreiben <p>Diskussionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Über die Situationsanalyse und die verschiedenen Handlungsalternativen diskutieren und dabei Gesprächsregeln einhalten	<p>Religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Religiöse Aspekte des Themas und der betreffenden Positionen wahrnehmen, beschreiben und deuten
<p>Grenzfragen des Lebens (Abtreibung und Euthanasie)</p>	<p>Argumentationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Die eigene intuitive Position begründen und diese in die Form einer Argumentation bringen (mit Prämissen und Konklusion) <p>Ethische Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Die utilitaristische Argumentationsweise kennen• Verschiedene Argumente verschiedenen Ansätzen zuordnen: Utilitarismus, Rechts-/Pflichtenethik/ religiöse Begründungen• Die konkreten Umstände in die Beurteilung der Frage einbeziehen und damit das Urteil differenzieren und ev. relativieren <p>Diskussionskompetenz/Perspektivenwechsel</p> <ul style="list-style-type: none">• In einer Gruppendiskussion auf die Argumente der anderen reagieren	<p>Religionskundliche Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene religiöse Begründungen gegen und für Abtreibung und Euthanasie kennen <p>Religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• In Texten und Diskussionen wahrnehmen, wenn und wie der religiöse und kulturelle Hintergrund die vertretene Position beeinflusst

Themenbereich II: **Leben in der Gemeinschaft**

9. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
<p>Wie sollen wir andere und uns selbst in Beziehungen behandeln? (Liebes- und Freundschaftsbeziehungen, Rolle Mann/Frau, Sexualität)</p>	<p>Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Persönliche Beziehungen als ethisch relevante Situationen wahrnehmen• Das eigene Verhalten gegen sich selbst als ethisch relevant wahrnehmen• Im Bezug auf beides entstehende ethische Fragen erkennen, beschreiben und deuten <p>Perspektivenübernahme</p> <ul style="list-style-type: none">• Sich mit Beziehungsidealen und –formen aus anderen Denkkontexten (historisch, kulturell, religiös) auseinandersetzen und die eigene Position kritisch reflektieren <p>Empathie</p> <ul style="list-style-type: none">• Sich in die Situation von Menschen in verschiedenen Beziehungssituationen hineinversetzen und ihre Handlungen, Gefühle und Entscheidungen nachvollziehen <p>Ethische Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Bestimmte Beziehungssituationen (z.B. Zwangsehen, verantwortungslose Promiskuität etc.) als ethisch problematisch erkennen, mit Hilfe moralischer Ansätze analysieren, eigenständig begründete moralische Urteile darüber fällen <p>Diskussionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Beziehungsnormen unter Bezugnahme auf ethische Ansätze diskutieren <p>Selbstreflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Die eigenen Beziehungsideale und das eigene Beziehungsverhalten kritisch reflektieren (Entstehung (Biographie, Medien etc.), Folgen für sich und andere, Frage der ethischen Richtigkeit)	<p>Religionskundliche Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Religiöse Ideale, Gebote und Verbote aus verschiedenen Religionen im Bezug auf verschiedene Beziehungsformen kennen
<p>Frei wählbare Themen; z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesellschaftsverträge und Utopien• Pflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft (Steuern, Militär- und Zivildienst, Abstimmen und Wählen etc.)• Etc.	<p>Argumentationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Argumente gegeneinander abwägen• Eine eigene stringente Argumentation entwickeln <p>Ethische Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Unter Anwendung ethischer Modelle einen eigenen begründeten Standpunkt entwickeln. <p>Diskussionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene das Thema betreffende Positionen unter Berücksichtigung ethischer Ansätze diskutieren	<p>Religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Religiöse Aspekte des Themas und der betreffenden Positionen wahrnehmen, beschreiben und deuten

Themenbereich III: **Leben in der Um- und Mitwelt**

7. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
Was sind die Menschenrechte?	Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Situationen wahrnehmen, wo Menschenrechte verletzt werden, und sie als ethisch problematisch deuten Empathie <ul style="list-style-type: none">• Sich einfühlen in die Situation von Menschen, deren Menschenrechte (z.B. das Recht auf Befriedigung der Grundbedürfnisse) verletzt werden Ethische Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Die Universale Menschenrechtserklärung kennen• Mit Hilfe der Menschenrechte zu einfachen ethischen Urteilen über ein richtiges und gerechtes Zusammenleben kommen Ethische Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Möglichkeiten kennen, wie man sich für die Menschenrechte einsetzen kann, und Organisationen kennen, die dies tun	Religionskundliche Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Religiöse Anleihen der Menschenrechte kennen
Frei gewählte Themen; z. B.: <ul style="list-style-type: none">• Grenzen des Wachstums und nachhaltige Entwicklung• Etc.	Argumentationskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Wissen, was ein Argument ist (mit Prämissen und Konklusion)• Prämissen und Konklusionen von Argumenten in Texten identifizieren	

Themenbereich III: **Leben in der Um- und Mitwelt**

8. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
Wie sollen wir Tiere behandeln? (Tierethik)	Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Erkennen, dass Ethik radikal gesellschaftskritisch sein kann• Den Menschen als Teil der Natur wahrnehmen• Auch Wesen, die ihre eigenen Interessen nicht vertreten können, als moralisch relevant wahrnehmen Empathie <ul style="list-style-type: none">• Sich in andere leidensfähige Tiere hineinversetzen Argumentationskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Die utilitaristische Argumentationsweise kennen und anwenden können Ethische Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Ethische Positionen zum Umgang des Menschen mit Tieren und der Natur kennen und überdenken• Ursachen und Folgen des profitorientierten Umgangs mit Nutztieren kennen Diskussionskompetenz <ul style="list-style-type: none">• In einer Pro und Contra-Diskussion den eigenen Standpunkt vertreten und auf Argumente anderer reagieren Selbstreflexionskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Das eigene Verhalten im Bezug auf Tiere kritisch reflektieren Ethische Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Persönliche Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation von Nutztieren entwickeln Ethische Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Ursachen und Folgen des zerstörerischen Umgangs mit der Natur kennen	Religionskundliche Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene religiöse Deutungen des Verhältnisses von Mensch und Tieren und Natur kennen Religionskundliche Wahrnehmungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmen, wo und wie religiöse Weltbilder im Hintergrund die Ansichten und das Verhalten von Menschen gegenüber Tieren beeinflussen
Frei wählbare Themen im Bereich Umwelt, z.B. <ul style="list-style-type: none">• Verhältnis Mensch-Natur• Ehrfurcht vor dem Leben (Spirituell inspirierte Ökologie)• Etc.		

Themenbereich III: **Leben in der Um- und Mitwelt**

9. Schuljahr

Themen	Ethische Fachkompetenz	Religionskundliche Fachkompetenz
Haben wir eine globale Verantwortung für Menschen, die in Armut leben?	<p>Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Fragen nach Gerechtigkeit und Verantwortung im globalen Kontext verorten <p>Ethische Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Fakten kennen zu globalen sozialen und ökologischen Problemen• Mit Hilfe ethischer Theorien (Menschenrechtsethik und Utilitarismus) und Positionen zur Reichweite von Solidarität (Nationalismus und Kosmopolitismus) unsere Verantwortung gegenüber globaler Armut überdenken <p>Diskussionskompetenz/Perspektivenwechsel</p> <ul style="list-style-type: none">• In einer Gruppendiskussion mit Argumenten nicht die eigene, sondern die Gegenposition vertreten <p>Selbstreflexionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Die eigene Haltung zu globalen Problemen wie Armut und Kriegen überdenken <p>Ethische Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Möglichkeiten des Engagements zur Lösung globaler Probleme entwickeln <p>Argumentationskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Argumente zum Thema verschiedenen ethischen und religiösen Positionen zuordnen• Die Argumente gegeneinander abwägen <p>Ethische Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Für einen Problemfall eine Analyse von Fakten, Interessen und relevanten ethischen Prinzipien erstellen• Sich auf der Grundlage der Analyse begründet für eine Lösung entscheiden <p>Diskussionskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Auf der Grundlage der obigen Analyse eine Diskussion über mögliche Lösungen des Problems führen• Die eigene Position in der Diskussion gut begründet verteidigen• Auf Argumente anderer mit Gegenargumenten reagieren	<p>Religionskundliche Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene religiöse Deutungen zur Verantwortung für Benachteiligte kennen
<p>Frei wählbare Themen; z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Grenzen der Machbarkeit: Bioethik• Etc.		

Themenbereich IV: **Religionskunde**

7. Schuljahr

Themen	Religionskundliche Fachkompetenz	Ethische Fachkompetenz
<p>Wie verstehe ich einen religiösen Text? (z.B. die biblischen Schöpfungsgeschichten)</p>	<p>Religionskundliche Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundformen religiöser Sprache und unterschiedliche Textgattungen der Religionen kennen, unterscheiden und verstehen <p>Religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Zwischen mythologischer und naturwissenschaftlicher Weltdeutung unterscheiden <p>Interkulturelle Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Schöpfungsgeschichten anderer Religionen verstehen und deuten	<p>Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Ethische Dimensionen eines Schöpfungsmythos erkennen
<p>Frei wählbare Themen; z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Religionsstifter• Heilige Orte und Gebäude• Grundzüge Weltreligionen (Judentum, Christentum, Buddhismus, Hinduismus)• Etc.		

Themenbereich IV: **Religionskunde**

8. Schuljahr

Themen	Religionskundliche Fachkompetenz	Ethische Fachkompetenz
Was glauben Muslime? Grundwissen Islam	Religionskundliche Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Grundzüge des Islam als abrahamitische Religion kennen und verstehen• Sich mit verschiedenen religiösen Positionen im Islam auseinandersetzen Religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Muslimische Menschen in der eigenen Lebenswelt wahrnehmen und deren religiöse und kulturelle Äusserungsformen verstehen Interkulturelle Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Mit muslimischen Menschen in Beziehung treten	Ethische Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• Grenzen der Toleranz bei Verletzung von Menschenrechten ins Gespräch bringen
Frei wählbare Themen; z. B.: <ul style="list-style-type: none">• Chancen und Gefahren religiöser Weltdeutungen• Jenseits- und Reinkarnations-Vorstellungen• Etc.		

Themenbereich IV: **Religionskunde**

9. Schuljahr

Themen	Religionskundliche Fachkompetenz	Ethische Fachkompetenz
<p>Wozu dienen Rituale?</p> <p>Frei wählbare Themen; z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Religionskritik• Lokale religiöse Bewegungen und Sekten• Etc.	<p>Religionskundliche Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Rituale der Religionen im Jahres- und Lebenslauf kennen und verstehen <p>Religionskundliche Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Rituale als religiöse Phänomene verstehen <p>Interkulturelle Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Durch Rituale die eigene Religion und andere Religionen als kulturelle Zeichensysteme verstehen• Sich mit Ritualen in den Religionen und der eigenen Lebenswelt auseinandersetzen und ins Gespräch kommen	<p>Ethische Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Rituale als Phänomene in ihrer ambivalenten Wirkung (Lebenshilfe versus Formalismus) wahrnehmen